

Sterben - Abschied - Trauer



Erste Schritte und Hilfestellung im Trauerfall

Pfarreien Pfäffikon und Freienbach



Nichts war umsonst

Nichts war umsonst,
wenn wir einmal gehen müssen.

Es bleibt die Liebe,
die wir verschenkt haben.

Es bleibt die Hoffnung,
die wir anderen ins Herz gelegt haben.

Es bleibt der Glaube,
der uns über den Tod hinaussehen lässt.

Es bleibt die Zuversicht,
die wir verbreitet haben.

Es bleiben unsere Arme,
die beschützt haben.

Es bleiben unsere Füße,
die auf andere zugegangen sind.

Es bleiben die guten Worte,
die wir gesprochen haben.

Das alles bleibt - nichts war umsonst.

Roland Breitenbach

Liebe trauernde Angehörige

Zum menschlichen Leben gehören: Kommen und Gehen, Abschied und Wiedersehen, (Ab-)Brüche und Aufbrüche. Der Abschied von geliebten und geschätzten Menschen fällt uns immer leichter, wenn wir an ein Wiedersehen glauben.

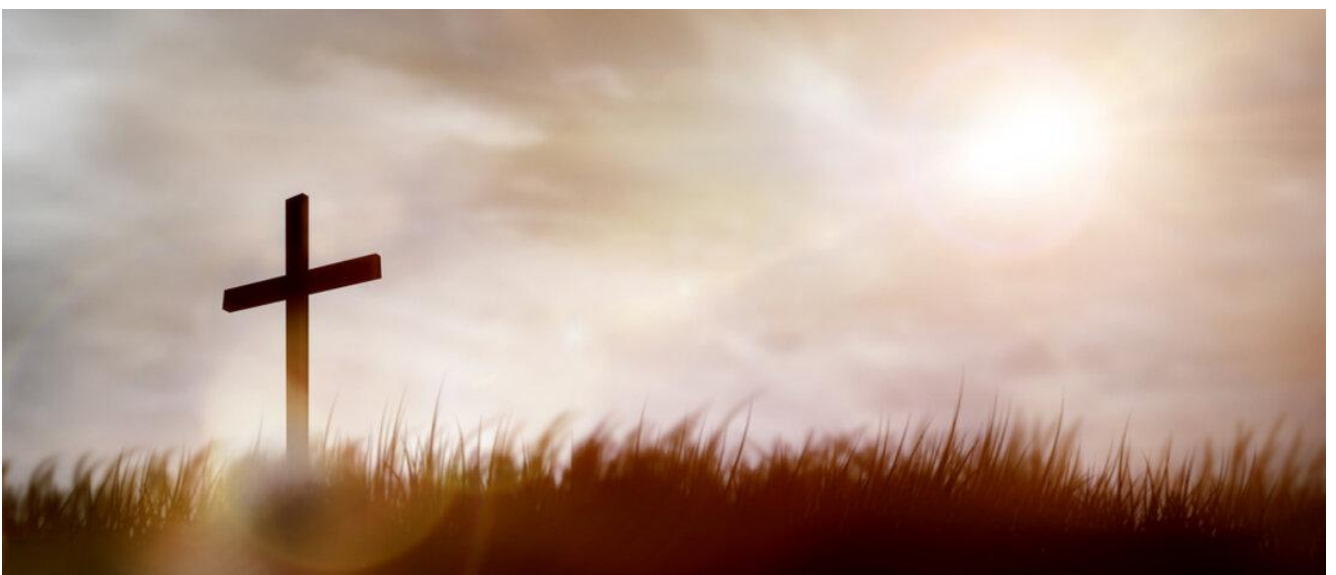
Als Christen dürfen wir beim Abschied von einem geliebten Verstorbenen an die Auferstehung und Vollendung glauben. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Darum ist die Hoffnung auf Erlösung und ein Wiedersehen so gross.

Für alle Menschen gilt: Wir können niemanden und nichts für immer festhalten. Irgendwann müssen wir alle(s) loslassen. Christen dürfen den geliebten Menschen im begründeten Vertrauen auf den treuen Gott, der im irdischen Leben und darüber hinaus letzte Geborgenheit schenkt, loslassen, aus ihren Händen geben und der weiten Liebe Gottes anvertrauen.

Wir begleiten und unterstützen Sie, liebe trauernde Angehörige, mit dieser Handreichung, mit Ritualen, mit der Beerdigung und einem Verabschiedungsgottesdienst, wenn Sie sich von Ihrem geliebten Verstorbenen verabschieden müssen. Gern möchten wir Sie in Ihrer Trauer auch persönlich begleiten.

Wir wünschen Ihnen von Herzen die Hoffnungskraft und Zuversicht der Auferstehung!

Ihr Seelsorgeteam der Pfarreien Pfäffikon und Freienbach



Ein Mensch liegt im Sterben

Für die Zeit der Krankheit und Schwäche hat die Kirche im Sakrament der Krankensalbung ein heilsames Zeichen, das mehrfach gespendet werden kann. Es vermittelt innere Stärkung und die Nähe zu Jesus Christus. Zögern Sie nicht, dieses Sakrament frühzeitig zu erbitten, auch wenn der Sterbeprozess noch nicht weit fortgeschritten ist. Denn dieses Sakrament kann nach dem Eintreten des Todes nicht mehr gespendet werden.

Der Abschied ist da

Sie sind vom Sterben eines lieben Menschen betroffen. Unter die Trauer mischen sich viele Fragen und es gibt viel zu organisieren. Gerne können Sie damit zu uns kommen - wir helfen Ihnen weiter. Unsere Kontaktadressen finden Sie auf der nächsten Seite dieser Broschüre.



Der Abschied am Sterbebett

Nehmen Sie sich für den Abschied bewusst Zeit. Wenn es möglich ist, versammeln Sie sich als Angehörige um das Sterbebett. Kleine Rituale können hilfreich sein: eine Kerze anzünden, dem Verstorbenen ein Kreuzzeichen auf die Stirn machen (mit oder ohne Weihwasser), ein gemeinsames Gebet sprechen. Legen Sie Ihren lieben Verstorbenen bewusst in Gottes Hand.

Den Tod mitteilen

Vorgehensweise:

- Informieren Sie die nächsten Angehörigen.
- Kontaktieren Sie den diensthabenden Arzt.
- Nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Pfarrei und dem Bestattungsinstitut auf.

Dort wird man Ihnen in den folgenden Tagen in allem behilflich sein:

Pfarramt Pfäffikon

(Pfäffikon und Hurden)

Mühlematte 3

8808 Pfäffikon

Tel.: 055 410 22 65

pfarramt@pfarreipfaeffikon.ch

Pfarramt Freienbach

(Freienbach, Wilen und Bäch)

Kirchstrasse 47

8807 Freienbach

Tel.: 055 410 14 18

sekretariat@pfarreifreienbach.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

13:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Donnerstagnachmittag geschlossen

Montag bis Freitag:

09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Mittwochnachmittag geschlossen

Friedhofsverwaltung

(Reservation eines Grabes; Einzel-, Doppelurnen-, Familiengrab oder Bestattung auf dem Urnenhain)

Bahnhofstrasse 13

8832 Wollerau

Tel.: 044 687 42 93

Mail: info@steiner-bestattung.ch

Bestattung Steiner

(Überführung des Leichnams zur Kremation oder Aufbahrung in der Abdankungshalle)

Bahnhofstrasse 13

8832 Wollerau

Tel.: 044 784 04 23



Das Sterbe- / Fürbittgebet

Das Sterbe- / Fürbittgebet ist ein Gebet für die Verstorbenen am Vorabend der Beerdigung. Im Sarg / in der Urne ist die / der Verstorbene noch unter uns, doch der Abschied ist schon Wirklichkeit. Dies ist eine besondere Zeit. Durch das Fürbittgebet zeigen wir einander, dass wir gemeinsam trauern, Anteil nehmen und gemeinsam auf das Leben bei Gott hoffen. Die feste Überzeugung auf Erlösung breitet sich aus, bestärkt uns gegenseitig und lässt uns die Verstorbene / den Verstorbenen gemeinsam Gott anvertrauen. Wir beten für die Verstorbene / den Verstorbenen und auch für Sie als Angehörige.

Das Fürbittgebet wird jeweils am Vorabend der Beerdigung, um 19:30 Uhr gehalten. In Freienbach kann das Fürbittgebet selbstverständlich auch mit dem Mittwochabendgottesdienst um, 18:30 Uhr verbunden werden.

Nach dem Fürbittgebet besteht die Möglichkeit, sich zur Aufbahrungshalle zu begeben.

Der Abschiedsgottesdienst

Der Gottesdienst vor der Beerdigung kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Es ist sinnvoll, wenn dies nicht in „aller Stille“ geschieht - die Anteilnahme und die Wertschätzung der Verstorbenen durch eine Trauergemeinde können für die Trauerfamilie sehr tröstlich sein.

Der Zeitpunkt und die Form der Bestattung werden mit der Friedhofsverwaltung und dem Seelsorger / der Seelsorgerin abgesprochen. Sie können als Familie selbst bei der Gestaltung der Verabschiedung mitwirken: Musik; Lebenslauf; Fürbitten; Familienmitglieder, die Texte lesen. Dabei sind wir Ihnen gerne behilflich.

Die Urne kann in der Kirche oder Kapelle aufgestellt werden.

Abschiednehmen und Trauern mit Kindern

Kinder begegnen dem Tod auf vielfältige Weise: der Tod in der eigenen Familie, Nachbarschaft, in der Schule oder ein totes Haustier. Wichtig ist, Kinder zu begleiten und Offenheit zu signalisieren. Alle Fragen sind erlaubt und müssen nicht abschliessend beantwortet werden.

Das Kind darf Ohnmacht, Trauer und Fragen der Erwachsenen in Anbetracht des Todes spüren. Was bleibt von dem Menschen, der gestorben ist? Welche Spuren der Erinnerung finden wir? Es kann guttun, etwas zu zeichnen, einen Brief zu schreiben, etwas in den Sarg zu legen. Es kann guttun, die Verstorbene / den Verstorbenen noch einmal anzuschauen, ihr / ihm ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen. Es kann helfen, zu sehen und zu spüren, dieser Mensch ist tot.

Kinder gehen je nach Alter unterschiedlich mit dem Tod um. Es kann sein, dass sie den Tod ausblenden oder erst zu einem späteren Zeitpunkt realisieren. Je jünger Kinder sind, umso unbefangener sind sie meistens. Allein das Da-sein für das Kind vermittelt Schutz und Sicherheit. Lassen Sie Tränen zu, nehmen Sie einander in den Arm und trösten sich.





Begräbnis von Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind

Die Beerdigung von Verstorbenen und die Begleitung der trauernden Angehörigen ist ein Grundanliegen für unsere Pfarreien.

Was ist möglich, wenn die / der Verstorbene aus der Kirche ausgetreten ist?

Die Gründe für einen Kirchenaustritt sind vielfältig. Bei der Bestätigung des Kirchenaustritts wird darauf aufmerksam gemacht, dass auf eine kirchliche Beerdigung verzichtet wird.

Dennoch ist es uns wichtig, dass wir die Verstorbenen würdig verabschieden und die Angehörigen respektvoll begleiten. Insofern ist eine kirchliche Beerdigung möglich. Dafür werden die Gründe und Anliegen im Trauergespräch angeschaut. Die Feier soll mit Blick auf die Verstorbenen gestaltet, aber auch der Trauerfamilie mit ihren Wünschen gerecht werden.

Für die Beerdigung von Ausgetretenen machen wir Sie auf die Gebührenordnung der Kirchgemeinde Freienbach aufmerksam. Verabschiedungen in der Kirche durch „andere Anbieter“ sind nicht möglich.



Gott erwartet dich

Jetzt, da der Tod dich herausholt
aus dem Kreis der Menschen,
mit denen du gelebt hast,
erwartet dich Gott.
Er sende dir deinen Engel als Wegbegleiter
beim Übergang in das ewige Leben.
Er trete mit dir durch das unbekannte
Tor des Todes
hinein in das Licht,
dorthin, wo du Frieden und Ruhe findest.
Gott erlöse dich von deinen Ängsten und Sorgen,
er schenke dir die Freude,
dass du ihn schauen kannst,
er vergebe dir all deine Schuld;
er heile all deine Wunden;
er zeige dir deine wahre Heimat
und lasse dich glücklich sein mit ihm
und all denen, die vor dir gelebt haben

Katharina Nowak

Das Gedenken an unsere Verstorbenen

Es ist gut, Gedenktage zu gestalten. Vielleicht laden Sie nahestehende Menschen zu sich ein, um an diesen Tagen Erinnerungen auszutauschen und nicht allein zu sein. Vielleicht kann dies zu einer Begegnung und Bereicherung für alle werden.

Im Trauergespräch geben Sie uns an, ob der Verstorbene in den Gottesdiensten vom bevorstehenden Wochenende verkündet- und die Todesanzeige publiziert werden darf. So gedenken wir in den Vorabend- und Sonntagsgottesdiensten aller Verstorbenen der vergangenen Woche.

Wir laden Sie und Ihre Angehörigen ein, daran teilzunehmen (die Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte dem Pfarrblatt oder der Homepage unserer Pfarreien).

Es besteht die Möglichkeit, dass das Foto am Lebensbaum in den jeweiligen Pfarrkirche Pfäffikon und Freienbach angebracht wird.

Auch das Gedenken zum *dreissigsten Todestag* ist eine Form, in der Familie zusammenzukommen und im Gottesdienst dem Verstorbenen zu gedenken.

An Allerseelen wird allen Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Ein Jahr nach dem Tod kann in einem Gottesdienst Ihrer / Ihrem Verstorbenen gedacht werden (Jahrzeit). Setzen Sie sich gerne dafür vorab mit dem jeweiligen Pfarramt in Verbindung. Wenn Sie auch für die folgenden Jahre einen solchen Gottesdienst wünschen (Stiftsjahrzeit), erhalten Sie auch dazu weitere Informationen. Die Ankündigung im Pfarrblatt geschieht jeweils zwei Wochen vor dem Gedächtnis.



Sie sind nicht allein...

Mit diesen praktischen Informationen hoffen wir, Sie zu unterstützen, wenn Sie mit Tod und Trauer konfrontiert sind. Vor allem möchten wir Ihnen unser herzliches Mitgefühl aussprechen, Kraft und Gottes Segen wünschen.

Wir möchten Ihnen unterstützend die Hand reichen, diesen schmerzlichen Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen und zu versuchen, Ihre Gefühle zu verstehen.

Nehmen Sie sich Zeit für Ihre Entscheidungen, für das Innehalten und Abschiednehmen.

Die Zeit zwischen dem Tod eines Menschen und seiner Beisetzung ist in vielerlei Hinsicht wertvoll. Sie wird so nie wieder zurückkommen. Auch wenn unter Umständen viel zu entscheiden und zu organisieren ist bzw. sich bereits alle Gedanken auf die bevorstehende Trauerfeier richten, ist es hilfreich, sich in diesen Tagen immer wieder einmal vom Verstorbenen zu verabschieden.

